



# Wir haben die bisher erfolgreichste IDS aller Zeiten erlebt

**Dr. Martin Rickert**

Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI)

Im Vorfeld der Internationalen Dental-Schau (IDS) 2015 habe ich betont, welch großen Standortvorteil wir alle genießen. Denn die Weltleitmesse der Zahnheilkunde findet direkt vor unserer Haustür statt. In Köln hat sich nun vom 10. bis zum 14. März gezeigt: Es ist uns gelungen, die IDS sowohl national als auch international noch attraktiver zu machen, als sie ohnehin schon immer war. Dies manifestierte sich in der hohen Qualität der Geschäftskontakte zwischen Industrie, Handel, Zahnärzten und Zahntechnikern sowie in den Ordertätigkeiten auf der IDS. Auch diese sind erneut gestiegen, und auch für das Nachmessegeschäft rechnen wir mit nachhaltigen Impulsen.

Wir haben soeben die erfolgreichste IDS aller Zeiten erlebt. Das war mein spontanes Gefühl in den Hallen, nun fühle ich mich durch Nachgespräche mit anderen Messebesuchern und durch handfeste Zahlen bestätigt. Der internationale Anteil der Aussteller ist von einem hohen Niveau aus noch einmal gestiegen, von 68 auf 70 Prozent. Unter den Besuchern konnten wir insbesondere noch mehr aus dem Nahen und Mittleren Osten, aus den Vereinigten Staaten und Kanada, aus Brasilien, China, Japan und Korea begrüßen. Und wer meint, dass sich aufgrund der bekanntermaßen angespannten Lage im Euroraum Südeuropa schwertun dürfte, der liegt falsch – jedenfalls was den Dentalbereich angeht. Die Geschäfte im südeuropäischen Markt, besonders in Italien und Spanien, haben wieder spürbar angezogen.

Damit hat sich der Charakter der IDS als international führende Messe einmal mehr gefestigt. Darüber hinaus sahen die Besucher genau die Innovationen, die für die kommenden beiden Jahre den Takt in der Zahnheilkunde bestimmen werden – zu einem großen Teil erstmalig auf einem großen Branchentreffen.

Fachlich gesehen stand die digitale Zahnheilkunde im Mittelpunkt, wobei diesmal über herausragende Einzelprodukte

hinaus die Vernetzung unterschiedlicher Technologien den Haupttrend markierte. Diesen mag man, analog zum Regierungsprojekt Industrie 4.0, mit Praxis 4.0 und Labor 4.0 bezeichnen oder mit der IDS der Dinge als Pendant zum Internet der Dinge. Die Auswirkungen auf den Alltag der Teams sind evident: Röntgenaufnahmen, intraorale Abformungen ohne Abformmasse, Scans zahntechnischer Modelle, CAD/CAM und neuerdings verstärkt der 3-D-Druck spielen zusammen und geben dem Zahnarzt zusätzliche Möglichkeiten, seine Behandlung sicherer, schneller und auch wirtschaftlich attraktiver zu gestalten.

Die Vorteile digitaler dentaler Technologien werden dabei in immer mehr Teildisziplinen spürbar. Ständen vor Jahren zunächst die Implantologie und die Prothetik im Vordergrund, so kommen nun verstärkt Anwendungen in der Endodontie und in der Kieferorthopädie hinzu, darüber hinaus in verschiedenen Spezialbereichen (z.B. „digital zur Schiene gegen Schlafapnoe“). Tendenziell dürften in Zukunft etwas mehr Therapien als bisher üblich komplett chairside durchgeführt werden können (Stichwort: „prothetische Versorgung in einer Sitzung“), wobei auch der Assistenz eine verantwortungsvollere Rolle zuwachsen könnte (z.B. virtuelles Kronendesign). Die Entwicklung schreitet mit so rasantem Tempo voran, dass wir mit dem 2-Jahres-Zyklus für die IDS goldrichtig liegen – und uns alle am besten gleich den Messetermin 21. bis 25. März 2017 notieren.

Herzliche Grüße und auf Wiedersehen in Köln!

Ihr

**Dr. Martin Rickert, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI)**